Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Montag, 29. August 2011
Ausgabe 163
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **2**
› Start von vier Parklizenzgebieten in Obergiesing 2
› Internationale Stummfilmtage im Filmmuseum 4
› MVHS: Zweite Chance zum Nachholen von Schulabschlüssen 5

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **7**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Dienstag, 30. August, 11 Uhr, Brunnen am Sendlinger-Tor-Platz (im Rondell der Trambahnwendeschleife)
Bauoberrat Florian Hochstätter, Leiter des Sachgebietes Gestaltung öffentlicher Raum in der Hauptabteilung Hochbau des Baureferats, informiert auf der Baustelle über die Sanierung des Brunnens am Sendlinger-Tor-Platz. Die mittlerweile 39 Jahre alte Brunnenanlage am Sendlinger-Tor-Platz wird seit Mai 2011 umfangreich saniert. Bis zur geplanten Wiederinbetriebnahme im Frühjahr 2012 wird die Abdichtung der Brunnenstube und größtenteils die altersbedingt marode Brunnentechnik erneuert, damit die Fontänen ihre ursprüngliche Höhe von 3,5 Metern wieder erreichen.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Donnerstag, 1. September, 10.30 Uhr, Referat für Arbeit und Wirtschaft, Herzog-Wilhelm-Straße 15, Multifunktionsraum (EG)
Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München, informiert über die Folgen der von der Bundesregierung geplanten Instrumentenreform für die Betreuung von Langzeitarbeitslosen im Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ). Karin Majewski, Sprecherin der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände München, beschreibt die kritische Haltung des Paritätischen Gesamtverbandes zum laufenden Gesetzgebungsprozess.

Donnerstag, 1. September, 11 Uhr, Auerfeldstraße 3
Stadtrat Johann Altmann (Freie Wähler) gratuliert der Münchner Bürgerin Ilse Eggert im Namen der Stadt zum 101. Geburtstag.

Meldungen

Start von vier Parklizenzgebieten in Obergiesing
(29.8.2011) Im Oktober und November starten in Obergiesing vier Parklizenzgebiete.
Den Anfang machen die Parklizenzgebiete „Tegernseer Landstraße“ und „Silberhornstraße“ am 10. Oktober. Das Parklizenzgebiet „Tegernseer Landstraße“ grenzt unmittelbar südlich an die Au. Zwischen Giesinger Berg und Silberhorn- beziehungsweise Deisenhofener Straße bildet

die Severinstraße die östliche Gebietsgrenze. Die „Silberhornstraße“ schließt sich unmittelbar südlich an. Westlich wird das Gebiet durch die Bergstraße abgeschlossen, im Osten durch Spix- und Herzogstandstraße. Die südliche Quartiersgrenze bildet der Mittlere Ring auf Höhe des Candidtunnels.
Einen Monat später, am 7. November, folgen die Parklizenzgebiete „St.-Martins-Platz“ und „Walchenseeplatz“. Der „St.-Martins-Platz“ grenzt östlich an das Gebiet „Tegernseer Landstraße“ und wird durch den Ostfriedhof und die Bahnlinie München-Ost – Deisenhofen begrenzt. Im Süden bildet die Deisenhofener Straße die Trennung zum Parkbereich „Walchenseeplatz“. Weitere Grenzstraßen des „Walchenseeplatzes“ sind die Fockenstein-, Setzberg-, Firstalm- und Herzogstandstraße.
Mit der Umsetzung dieser vier neuen Parkbereiche ist die Einführung der Parklizenzierung innerhalb des Mittleren Rings zunächst abgeschlossen. Neben den Sondergebieten „Altstadt“ und „Hauptbahnhof“ existieren zukünftig insgesamt 62 Parkbereiche.
In den neuen Parklizenzgebieten wird es, wie bereits aus anderen Lizenzgebieten bekannt, Straßen geben, die ausschließlich den Bewohnerinnen und Bewohnern vorbehalten bleiben und Bereiche mit Mischparken oder Kurzzeitparken.
Im Mischparken dürfen die Bewohnerinnen und Bewohner mit einer Parklizenz kostenlos parken. Besucher müssen an den Automaten ein Parkticket lösen und können dann bis zu einem ganzen Tag parken. Die Höhe der Parkgebühren beträgt 1 Euro/Stunde, maximal jedoch 6 Euro/24 Stunden.
Des Weiteren wird es auch Mischformen geben, also zum Beispiel Straßen die tagsüber Besuchern und Bewohnern zur Verfügung stehen und abends ausschließlich für die Bewohnerinnen und Bewohner reserviert sind.
Einige Straßenabschnitte der Tegernseer Landstraße bleiben Eiligen zum Beispiel für die Erledigung von Einkäufen als so genannte Kurzzeitparkbereiche bis 18 Uhr vorbehalten. Dort ist das Parken lediglich mit einem Parkticket bis maximal zwei Stunden möglich.
Der Bewirtschaftungszeitraum ist auf Werktage, also von Montag bis einschließlich Samstag, und die Zeit zwischen 9 und 23 Uhr beschränkt.
Die Kontrolle der genannten Gebiete obliegt der Kommunalen Verkehrsüberwachung. Mit den neuen Quartieren überwacht die Landeshauptstadt München insgesamt 49 Parklizenzgebiete. 13 Bereiche werden jeweils von den vor Ort ansässigen Polizeiinspektionen kontrolliert.
Bewohnerinnen und Bewohner mit Wohnsitz und ohne privaten Stellplatz innerhalb der neuen Parklizenzgebiete können ab sofort formlos mit einem

einfachen Brief für jährlich 30 Euro ihren Parkausweis bei der Landeshauptstadt München, Kreisverwaltungsreferat, Hauptabteilung III Straßenverkehr – Verkehrsüberwachung, Pilgersheimer Straße 20, 81543 München, beantragen. Dem Antrag ist eine Kopie des Kfz-Scheins beizulegen. Die Antragstellung kann jedoch auch mittels Telefax unter der Nummer 23 38 66 13 erfolgen.
Auch klassische CarSharing-Mitglieder erhalten auf Antrag gegen Vorlage ihrer Mitgliedschaft eine gebietsbezogene Parklizenz, die für sämtlich gekennzeichnete Fahrzeuge dieser Car-Sharing-Organisation gilt. Dies gilt jedoch nicht für Nutzer von stationsunabhängigen CarSharing-Fahrzeugen von Anbietern wie beispielsweise „DriveNow", „ZebraMobil" oder „Flinkster". Deren Fahrzeuge sind regelmäßig bereits mit einer behördlichen Ausnahmegenehmigung zum Parken in Lizenzgebieten ausgestattet.
Weitere Informationen wie beispielsweise Antragsformulare und detaillierte Übersichtskarten sind unter *www.muenchen.de/parken* beziehungsweise *www.muenchen.de/Rathaus/kvr/strverkehr/parken/parklizenz/508502/index.html* erhältlich.

Internationale Stummfilmtage im Filmmuseum

(29.8.2011) Nach der Sommerpause im August beginnt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, seine neue Spielzeit mit den Internationalen Stummfilmtagen vom 1. bis 7. September, einer Auswahl des „Bonner Sommerkinos", in der Klassiker und Entdeckungen des Stummfilms mit Live-Musikbegleitung vorgestellt werden. In diesem Jahr verzahnen sich die Stummfilmtage mit der großen Marlene Dietrich-Retrospektive, deren stummen Filme von Freitag, 2. September, bis Mittwoch, 7. September, jeweils in der Frühschiene um 18.30 Uhr (Sonntag um 17.30 Uhr) ebenfalls mit Live-Musikbegleitung präsentiert werden.
Eröffnet werden die Internationalen Stummfilmtage am Donnerstag, 1. September, um 19 Uhr mit der deutsch-ungarischen Koproduktion „Achtung! Kriminalpolizei" (1929) von Paul Sugar, einem visuell eindrucksvoll erzählten Melodram, das einen Gerichtsprozess gegen eine Gefängnisärztin schildert, die einer Gefangenen zur Flucht verholfen hat.
„The Circle" (1925) von Frank Borzage ist ein elegant inszenierter Reigen über die Liebe und ihre Vergänglichkeit (2. September um 21 Uhr), „The Love of Zero" (1928) ein avantgardistischer Kurzfilm, der gemeinsam mit „Les ombres qui passent" (1924) gezeigt wird, einem wunderschön restaurierten Melodram, zu dem Ivan Mosjoukine, der große Star des französischen Stummfilms, das Drehbuch schrieb (3. September um 21 Uhr).
Am Sonntag, 4. September, sind zwei japanische Filme zu sehen, darunter

„Japanische Mädchen im Hafen“ (1933) von Hiroshi Shimizu, der in der weltoffenen Hafenstadt Yokohama spielt und im Westen nahezu unbekannt ist. „Orchids and Ermine“ (1927) lässt Colleen Moore als „Flappergirl“ und Telefonfräulein im New York der 1920er Jahre einem jungen Mann – natürlich ein Millionär – den Kopf verdrehen. Den Abschluss bildet eine echte Entdeckung: „Wara Wara“ (1930), ein in jahrelanger Arbeit restaurierter bolivianischer Stummfilm, der eine Geschichte aus dem 16. Jahrhundert erzählt.
Für die Live-Musikbegleitung sorgen Joachim Bärenz aus Essen (Flügel), Günter A. Buchwald aus Freiburg (Flügel und Violine), Mark Pogolski und Sabrina Zimmermann aus München (Flügel und Violine).
Alle genauen Titel und Termine sind im Programm des Filmmuseums unter *www.filmmuseum-muenchen.de* zu finden. Karten können vorbestellt werden unter Telefon 2 33-9 64 50. Der Eintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 5 Euro. Pressefotos werden auf Anfrage (Telefon 2 33-2 05 38) gerne zugeschickt.

MVHS: Zweite Chance zum Nachholen von Schulabschlüssen
(29.8.2011) Am Montag, 5. September, 15 Uhr, informiert die Münchner Volkshochschule (MVHS) in der Landwehrstraße 32a, 1. Obergeschoss, über das Angebot zum Nachholen von Schulabschlüssen. Der Eintritt ist frei.
Am 20. September starten an der MVHS die neuen Lehrgänge zum Nachholen eines Schulabschlusses, die für junge Erwachsene seit Jahren mit großem Erfolg durchgeführt werden. Diese bieten die Chance, innerhalb eines Jahres den Qualifizierenden beziehungsweise erfolgreichen Hauptschulabschluss oder die Mittlere Reife nachzuholen und sich neue Perspektiven zu erarbeiten. Die Teilnehmer werden in allen prüfungsrelevanten Fächern auf den Abschluss vorbereitet und stellen sich der externen Prüfung an Haupt- und Realschulen.
Ergänzend unterstützt die MVHS die Jugendlichen bei Lern- und Leistungsschwierigkeiten und allgemeinen und persönlichen Problemen.
Das Team der MVHS hilft den jungen Erwachsenen auch bei ihrer Suche nach einem Ausbildungsplatz oder dem anschließenden Besuch einer weiterführenden Schule.
Im Juli 2011 haben über 240 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Lehrgänge erfolgreich ihren Schulabschluss bestanden. Zirka 70 Prozent der Jugendlichen haben einen Migrationshintergrund, deshalb wurden auch zwei Lehrgänge mit Deutsch als Zweitsprache angeboten. Die Absolventinnen und Absolventen beginnen nun eine Berufsausbildung oder besuchen ab September eine weiterführende Schule.

Die Lehrgänge der Münchner Volkshochschule werden aus kommunalen Mitteln, Teilnehmerbeiträgen, Projektmitteln des Kreisjugendrings und ergänzenden Mittel des Landes Bayern finanziert.
Ausführliche Informationen zu den neuen Lehrgängen und zur Anmeldung unter Telefon 54 84 76 11, siehe auch unter *www.mvhs.de/infoblaetter.*

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 29. August 2011

ÖPNV in München
Anfrage Stadträte Josef Schmid und Vinzenz Zöttl (CSU)

Energie- und Wasserverbrauch an Schulen transparent machen – Schüler beim Schonen von Ressourcen aktiv einbeziehen
Antrag Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU)

Psychologischer Fachdienst auf dem Prüfstand
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. med. Otto Bertermann, Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

„München gegen Linksextremismus" – die Landeshauptstadt greift eine Initiative der Staatsregierung auf
Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)

Wieder linksextremistische Umtriebe im „Kafe Marat" – was sagt die Stadt dazu?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Josef Schmid **Vinzenz Zöttl**

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
29.08.2011

ÖPNV in München

1. Welche Kosten sind für den Bau des Münchner U-Bahnnetzes angefallen?

2. Welchen Anteil davon trugen Bund und Land, wie viel entfiel auf die Stadt in absoluten Zahlen und in Prozent?

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Vinzenz Zöttl
Stadtrat

CSU-Fraktion,Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München;
Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de; wzim.de

Dr. Georg Kronawitter

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
29.08.2011

Energie- und Wasserverbrauch an Schulen transparent machen –
Schüler beim Schonen der Ressourcen aktiv einbeziehen

Der Stadtrat möge beschließen:

Die jährlichen Energie- und Wasserverbrauchsdaten Münchner Schulen werden zeitnah jährlich bekanntgegeben. Hierbei sind auf der typischerweise unter www.musin.de vorhandenen Schulhomepage die Daten in geeigneter, d.h. auch maschinenlesbarer Form zu hinterlegen. Sofern spezielle Einrichtungen wie insbesondere Schulschwimmbäder vorhanden sind, sind deren Verbrauchsdaten separat auszuweisen, um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Auf der Homepage des Bildungsreferats sind die Daten aller von ihm betreuten Schulen zentral zu hinterlegen und öffentlich zugänglich zu machen.

Begründung:
Wie diverse Anträge und Anfragen der letzten Jahre gezeigt haben, stellt das städtische Immobilienmanagementsystem keinen Ausbund an Transparenz dar, wobei die Wohnungsbaugesellschaften hier eher die rühmliche Ausnahme darstellen.

Von mindestens zwei Bezirksausschüssen ist bekannt, dass ein entsprechender Offenlegungswunsch bei Energieverbrauchsdaten von Schulgebäuden auf wenig Gegenliebe beim Bildungsreferat stieß. Dem BA 15 wurde z. B. /1/ nach vier (!) Jahren geantwortet, *„die separate Erfassung des Wasser- und Stromverbrauchs ... ist aufgrund des erheblichen Arbeitsaufwandes nicht realisierbar. Diese Verbräuche unterliegen nutzungsbedingt erheblichen jährlichen Schwankungen und können somit – anders als der Wärmeverbrauch – zu keinem auswertbaren Bereich beitragen.“* Soweit die fachlich erstaunliche Auffassung der Immobilienabteilung im Bildungsreferat, wo es doch der allgemeinen Lebenserfahrung entspricht, dass der Wärmeverbrauch in hohem Maße von der Milde oder Härte des Winters abhängt.

Dieses RBS-Herrschaftswissen passt nicht mehr in die kommunalpolitische Landschaft. Gerade im Hinblick auf das MOGDY-Projekt ist hingegen die Veröffentlichung der Verbrauchsdaten das Gebot der Stunde. Transparenz ist auch deswegen angesagt, weil ja die Stadt München selbst seit geraumer Zeit versucht, mit Projekten wie „Fifty-Fifty“ die Schulfamilie und insbesondere die Schüler/innen zu einem nachhaltig sparsamen Umgang mit Ressourcen anzuhalten und dafür im Erfolgsfall auch zu belohnen.

Quelle
/1/ BA 15 Trudering: „Wasser und Energieverbrauch der städtischen Einrichtungen in Trudering-Riem“
www.ris-muenchen.de/RII2/BA-RII/ba_antraege_dokumente.jsp?Id=1280620&selTyp=BA-Antrag

/2/ Bildungsreferat: „Fifty-Fifty“
www.muenchen.de/Rathaus/scu/schulen/projekte/fiftyfifty/187688/index.html

gez.
Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

FDP-Fraktion im Münchner Stadtrat | Rathaus | 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

29.08.2011

Antrag Nr.:
Psychologischer Fachdienst auf dem Prüfstand

Der Stadtrat möge beschließen:
Die Verwaltung berichtet dem Stadtrat über die Erfahrungen mit der Ausweitung des psychologischen Fachdienstes gemäß Beschluss des Sozialausschusses vom 31.01.2006.

Insbesondere soll dargelegt werden, ob die Anzahl der therapeutischen Eingliederungshilfen verringert werden konnten und inwieweit dies zu Einsparungen geführt hat, ohne die Situation hilfsbedürftiger Kinder zu verschlechtern.

Begründung:

Mit Beschluss des Sozialausschusses vom 31.01.2006 beabsichtigte die Stadt durch die Stellenausweitung beim psychologischen Fachdienst unter anderem die unerklärlich weit überdurchschnittliche Anzahl an Legastheniethérapien in München auf den Stand anderer Städte zu reduzieren (die Zahl in München lag um das Zehnfache höher als beispielsweise in Hamburg).

Mehr als fünf Jahre nach dem Beschluss soll der Stadtrat informiert werden, ob die Ziele mit der Ausweitung des Fachdienstes erreicht worden sind. Zudem soll der Stadtrat erfahren, ob durch die weiteren Stellen möglicherweise (nur) zusätzlicher Aufwand entstand und Doppelbegutachtungen erfolgten, zulasten von betroffenen Kindern.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Gez.
Christa Stock
Ea. Stadträtin

Gez.
Dr. med. Otto Bertermann
Ea. Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
29.08.2011

„München gegen Linksextremismus“ – die Landeshauptstadt greift eine Initiative der Staatsregierung auf

Ich beantrage:

Die Stadt eröffnet analog zum jüngst vom bayerischen Innenminister vorgestellten Internetportal „Bayern gegen Linksextremismus“ ihrerseits ein Informationsportal „München gegen Linksextremismus“.

Begründung:

In Bayern ist im letzten Jahr mit 372 linksextremistisch motivierten Straftaten – davon 172 Gewalttaten - ein neuer Höchststand im Bereich der politisch motivierten Kriminalität mit linksextremem Hintergrund erreicht worden. Dabei spiegelt diese Zahl lediglich einen bundesweiten Trend wieder. Deutschlandweit gehen, worauf Polizei und Verfassungsschützer seit längerem hinweisen, gewaltbereite Linksextremisten immer brutaler vor; zu erinnern ist in diesem Zusammenhang nur an die Brandanschläge auf eine Berliner Polizeiwache und ein Verteiler-Relais der Berliner S-Bahn im Mai. Das bayerische Innenministerium hat dieser Tendenz jetzt Rechnung getragen und unlängst ein Online-Informationsportal unter dem Motto „Bayern gegen Linksextremismus“ eröffnet: www.bayern-gegen-linksextremismus.bayern.de (ein entsprechendes Portal gegen „Rechts“ ist bereits seit längerem online).

Der bayerische Innenminister Herrmann (CSU) begründete die Installation des neuen Portals unter anderem damit, daß die Öffentlichkeit für die vom Linksextremismus ausgehenden Gefahren noch unzureichend sensibilisiert sei: „´Leider ist beim Linksextremismus das Problembewußtsein der deutschen Öffentlichkeit geringer ausgeprägt als beim Rechtsextremismus.´ Es gelinge Linksextremisten insbesondere beim Thema Antifaschismus immer wieder, Bündnisse mit Partnern bis weit in die Mitte der Gesellschaft zu erreichen. ´Man kann und darf aber nicht die einen Extremisten bekämpfen, indem man sich mit den anderen verbündet´, sagte Herrmann. ´Eine solche Strategie gerät selbst zum Angriff auf die freiheitlich-demokratische

b.w.

Grundordnung.´" (Zitate hier nach: *www.infranken.de/nachrichten/bayern/Linksextremismus-nicht-unterschaetzen;art179,194649*)

Hier muß sich leider gerade die Landeshauptstadt München noch erhebliche Defizite attestieren lassen. Auch in München übersteigen ausweislich des von der Polizei herausgegebenen jährlichen „Sicherheitsreports“ Delikte im Bereich der „politisch motivierten Kriminalität – Links“ (PMK – L) diejenigen mit „rechtem“ Hintergrund um ein Mehrfaches. Zudem fördert die Stadt einen bisweilen halluzinatorisch anmutenden „Kampf gegen Rechts“ mit erheblichem Aufwand auf allen realen und virtuellen Ebenen der Münchner „Zivilgesellschaft“, während sie sich allen gleichgelagerten Initiativen gegen linksextremistische Aktivitäten hartnäckig verweigert:

■ Linksextremistische Umtriebe im „Kafe Marat“ werden jährlich auf Umwegen mit einem fünfstelligen städtischen Zuschuß unterstützt; gerade das „Kafe Marat“/ Tröpferlbad ist immer wieder Ziel polizeilicher Hausdurchsuchungen.

■ Die Stadt leistet sich zwar den Luxus mehrerer Informationsstellen gegen „Rechts“, davon eine unmittelbar dem Büro des Oberbürgermeisters angegliedert, jedoch keine vergleichbare Institution zur Aufklärung über linksextremistische Umtriebe;

■ die „Fachstelle gegen Rechtsexstremismus“ warnt Münchner Vermieter und Gastwirte massiv vor vermeintlichen „Rechtsextremisten“, aber nicht vor Linksextremisten;

■ gegenwärtig veranstaltet die Stadt sogar einen eigenen Musikwettbewerb gegen „Rechts“ („Laut gegen Brauntöne“) – die Forderung nach einem vergleichbaren Wettbewerb gegen Links lehnt sie leider ab.

Ersichtlich ist: München ist auf dem linken Auge völlig blind, was den Erfolg der vom bayerischen Innenminister kritisierten linksextremistischen Bündnisstrategie unter der Klammer des „Antifaschismus“ auf schlagende Weise unterstreicht.

Hier ist dringend Abhilfe geboten. Wenn sich die Stadt schon allen Initiativen verweigert, gegen Links wenigstens mit gleichem Engagement vorzugehen wie gegen „Rechts“, wäre die Einrichtung eines städtischen Online-Informationsportals ein absolutes Minimum an Aufklärung, das die LHM über die wachsenden Gefahren eines gewaltbereiten und demokratiefeindlichen Linksextremismus leisten könnte. Das hier geforderte Portal sollte sich in aller gebotenen Nüchternheit an die Öffentlichkeit wenden, weshalb sich die Namensgebung an der auch vom Innenministerium gewählten Form orientieren sollte: „München gegen Linksextremismus“.

Damit bei alledem nicht dringend benötigte Mittel vom vorrangigen „Kampf gegen Rechts“ abgezogen werden müssen, sollte das neue Portal zweckmäßigerweise gleich von der schon bestehenden „Fachstelle gegen Rechtsextremismus“ mitbetreut werden; die hier im Laufe des letzten Jahres erarbeiteten Materialien und Texte gegen „Rechts“ könnten mit geringem Aufwand an Arbeit und intellektueller Kapazität gleich gegen „Links“ weiterverwendet werden.

Karl Richter
Stadtrat

BIA
inländerfreundlich

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
29.08.2010

Wieder linksextremistische Umtriebe im „Kafe Marat“ – was sagt die Stadt dazu?

Dem Online-Informationsportal der bayerischen Staatsregierung „Bayern gegen Linksextremismus“ zufolge war der einschlägig bekannte linksextreme Szene-Treff „Kafe Marat“/Tröpferlbad im Juli erneut Schauplatz linksextremistischer Umtriebe. Den Informationen der Staatsregierung zufolge fand im „Kafe Marat“ ein Konzert statt, an dem mindestens zwei Musikgruppen mitwirkten, die entweder bei der Bundeszentrale für jugendgefährdende Medien auffällig wurden und/oder zur Gewalt gegen Polizei und Andersdenkende aufrufen. Die Band „Johnny Mauser & Captain Gips“ soll trotz Indizierung ein gewaltverherrlichendes Lied vorgetragen haben. Das Online-Portal „Bayern gegen Linksextremismus“ erläutert dazu: „Das Münchner Festival war vorrangig als interne Musikveranstaltung ausgerichtet. Auch hier muß (...) davon ausgegangen werden, daß über die Konzerte neue Interessenten für die im Kafe Marat vertretenen Gruppen gefunden werden sollten.“ (Zitate nach: www.bayern-gegen-linksextremismus.bayern.de/news/musik-festivals-mit-linksextremistischen-bezuegen-in-nuernberg-und-muenchen; 28.08.2011).

Hier stellen sich Fragen:

<u>Ich frage den Oberbürgermeister:</u>

1. Welche Kenntnis hatte die Stadt und insbesondere das Sozialreferat/ Stadtjugendamt im vorhinein von der geplanten Nutzung des „Kafe Marat“/ Tröpferlbades, das einschlägig bekannten linken und linksextremen Gruppierungen seit langem stadtseitig zur Nutzung zur Verfügung gestellt wird, für das fragliche Konzert im Juli?

2. Wie suchte die Stadt und insbesondere das Sozialreferat/Stadtjugendamt im vorhinein sicherzustellen, daß im Rahmen des geplanten Konzerts keine linksextremistischen Inhalte und insbesondere keine Aufforderungen zur Gewalt verbreitet werden?

b.w.

3. Welche Kenntnis hatte die Stadt bzw. das Sozialreferat/Stadtjugendamt im vorhinein vom geplanten Auftreten mindestens zweier einschlägig als linksextrem bekannter Musikgruppen?

4. Wer fungierte als Veranstalter des fraglichen Konzertes?

5. Was unternahm das Kreisverwaltungsreferat im vorhinein und/oder ggf. am Veranstaltungstag, um das etwaige Absingen von Liedern zu unterbinden, die von der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien indiziert sind? Wurden den Veranstaltern entsprechende Auflagen gemacht? Wenn nicht, warum nicht?

6. Was beabsichtigt die Stadt bzw. das Sozialreferat/Stadtjugendamt in Zukunft zu unternehmen, um weitere Konzerte mit linksextremistischen und gewaltverherrlichenden Inhalten im „Kafe Marat"/Tröpferlbad, aber auch an anderen Örtlichkeiten in München zu unterbinden (nota bene: so wie sie dies im Falle „rechter" Veranstaltungen auch tut)?

7. Welche – ggf. rechtlichen – Konsequenzen zieht die Stadt aus der im Juli stattgehabten Veranstaltung, in deren Rahmen nach Informationen des bayerischen Innenministeriums Lieder mit gewaltverherrlichendem Inhalt vorgetragen wurden und durch die – gleichfalls nach Erkenntnissen des bayerischen Innenministeriums – „neue Interessenten für die im Kafe Marat vertretenen Gruppen gefunden werden sollten"?

8. Inwieweit sieht die Stadt angesichts des fraglichen Konzerts im Juli, mit dem erneut das „Kafe Marat"/Tröpferlbad als Ort linksextremistischer Umtriebe in Erscheinung getreten ist, Veranlassung, endlich die finanzielle Förderung einschlägiger linksextremistischer Aktivitäten und die Vermietung von Räumlichkeiten im „Tröpferlbad" zwecks Nutzung durch einschlägige Gruppierungen auf den Prüfstand zu stellen?

Karl Richter
Stadtrat